

LUZERN



**STRATEGIE
DER DIENSTSTELLE
GYMNASIALBILDUNG
2019-2023**

Inhalt

3	VISION
4	MISSION
5	WERTE
6	STRATEGISCHE HANDLUNGSFELDER
8	ZIELE UND MESSGRÖSSEN
16	UMFELD UND TREIBER
17	IMPRESSUM

Vision

Die Ausbildungsgänge der Dienststelle Gymnasialbildung bieten den Lernenden eine fundierte, umfassende Allgemeinbildung. Sie befähigen die Lernenden zum Eintritt in eine Hochschule. Die Lernenden sollen während ihrer Ausbildung zu einer persönlichen Reife gelangen, die ihnen ermöglicht, Verantwortung in der Gesellschaft übernehmen zu können.



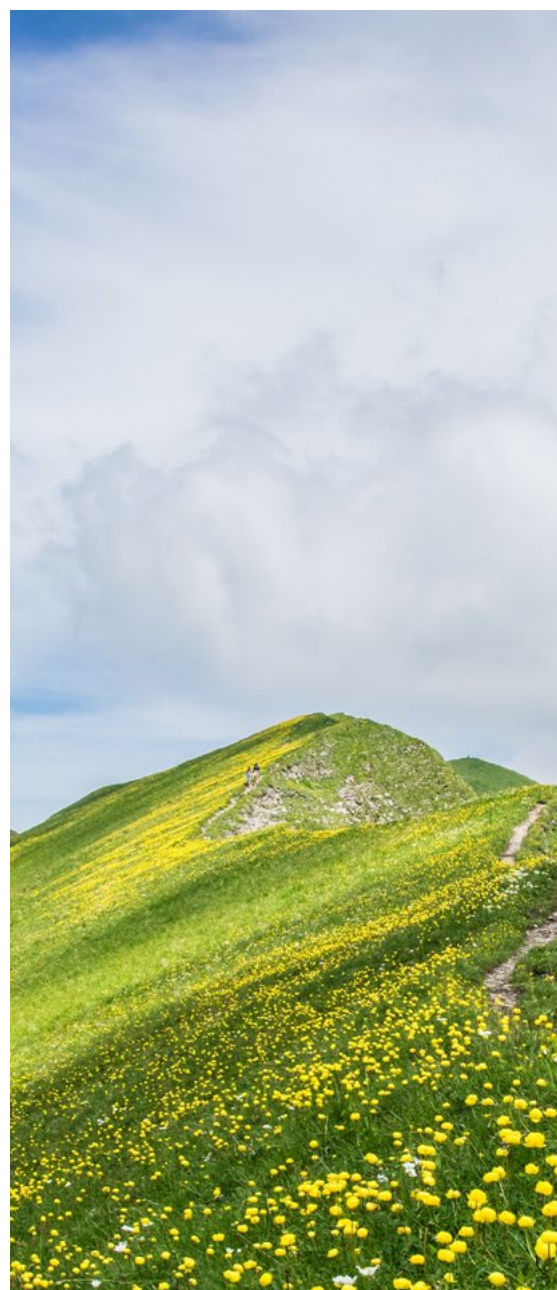
Bildung ist eine Konstruktion fürs Leben

Mission

Die Dienststelle Gymnasialbildung richtet ihre Angebote an den Anforderungen von Gesellschaft und Hochschulen aus, behält dabei jedoch die grundlegenden Ziele ihrer Angebote im Fokus.

Sie sorgt für qualitativ hochstehende Ausbildungsgänge, in welchen die Lernenden nach ihrem Leistungsniveau sowie nach den Zielen des Ausbildungsganges gefördert werden. So leisten acht Kantonsschulen mit ihren Maturitätslehrgängen einen wesentlichen Beitrag in der Ausbildung der akademischen Luzerner Fachkräfte und des Lehrpersonals von morgen.

Das Luzerner Mittelschulangebot ist regional verankert. Eine gut eingespielte Governance zwischen Verwaltung und Schulen sorgt dafür, dass die Luzerner Gymnasialbildung sich partnerschaftlich für die Pflege und Weiterentwicklung der allgemeinbildenden Lehrgänge engagiert.



Bildung setzt Ziele

Werte

Wir sind Teil des Bildungs- und Kulturdepartements und orientieren uns an den Werten und der Strategie des Bildungs- und Kulturdepartements ([Web BKD-Strategie](#)).

Wir setzen die Strategie der Dienststelle Gymnasialbildung konsequent um und berücksichtigen dabei die politischen Entscheidungen.

WIE WIR MITEINANDER ARBEITEN

Wir gehen wertschätzend und vertrauensvoll miteinander um.

Wir unterstützen einander und teilen unser Wissen.

Wir sind offen für Anregungen und für Veränderungen.

Wir übernehmen die Verantwortung innerhalb unseres jeweiligen Arbeitsbereiches.

WIE WIR ZIELE ERREICHEN

Wir setzen uns mit Engagement für die Bildung ein.

Wir arbeiten lösungsorientiert und gewähren den Standorten einen angemessenen Grad an Gestaltungsspielraum.

Wir arbeiten partnerschaftlich und beziehen die Anspruchsgruppen mit ein.

Wir fördern und fordern kreative, auch unkonventionelle Lösungen.

Wir überprüfen die Wirkungen unseres Tuns und treffen die notwendigen Massnahmen.

WIE WIR NACH AUSSEN WIRKEN

Wir beobachten unser Umfeld umsichtig und wachsam.

Wir kommunizieren aktiv, transparent und verständlich nach innen sowie nach aussen.

Strategische Handlungsfelder

HANDLUNGSFELD 1: LERNENDE FÖRDERN

In gutem Unterricht werden die Lernenden zu Gesellschafts- und Hochschulreife hingeführt. Talente werden gefördert, behinderungsbedingte Nachteile nach sorgfältiger Prüfung ausgeglichen.

HANDLUNGSFELD 2: ÜBERGÄNGE ERLEICHTERN

Der Übergang von der Volksschule an das Gymnasium gelingt den Lernenden. Die Absolventinnen und Absolventen treten zahlreich an eine Hochschule über und schliessen ihr Studium erfolgreich ab. Der Dialog zwischen den Bildungsstufen ist institutionalisiert.

HANDLUNGSFELD 3: ANGEBOT ANPASSEN

Die Unterrichtsangebote werden unter Berücksichtigung der nationalen Vorgaben den aktuellen Bedürfnissen und Herausforderungen laufend angepasst. Eine Grundlage dazu sind die uns zur Verfügung gestellten Ressourcen und der politische Wille, ein angemessenes regionales Angebot zu führen.

HANDLUNGSFELD 4: MITARBEITENDE FÖRDERN

Alle Mitarbeitenden arbeiten in einem förderlichen Umfeld und unter guten Rahmenbedingungen, die ihnen erlauben, ihren beruflichen Auftrag zu erfüllen und ihre Gesundheit zu pflegen. Sie bilden sich regelmässig weiter und erfahren Förderung.

HANDLUNGSFELD 5: DIGITALISIERUNG NUTZEN

Die gesellschaftlichen Erwartungen an künftige Maturandinnen und Maturanden implizieren, dass die Abgänger/-innen der allgemeinbildenden Schulen über Kenntnisse und Fertigkeiten zur Bewältigung des digitalen Wandels (Informatik, Anwendungskompetenzen und Medienbildung) verfügen. Die Schulen sind bestrebt, die Möglichkeiten der Digitalisierung für die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen zu erkennen und zu nutzen. In der Aufbauphase sollen Weiterbildungsmassnahmen und Praxisaustausch gefördert werden. Eine entsprechende technische Infrastruktur und zugehörige Regelungen unterstützen diesen Prozess.

HANDLUNGSFELD 6: QUALITÄT PFLEGEN

Die Qualität des Unterrichts, der Lehrgänge und der administrativen Prozesse wird regelmässig überprüft und gepflegt. Die Kantonsschulen orientieren sich beim Unterricht am Qualitäts-Modell Q2E. Folgende Themenkreise sind wichtige Bestandteile des Qualitätsmanagements: lernfördernder sowie gendergerechter Unterricht, Angebotsentwicklung (mit obligatorischem Fach Informatik), Weiterbildung für Lehrpersonen und Kader, Schulführung.

Strategische Ziele und Messgrössen

HANDLUNGSFELD 1: LERNENDE FÖRDERN

In gutem Unterricht werden die Schülerinnen und Schüler zu Gesellschafts- und Hochschulreife hingeführt. Talente werden gefördert, behinderungsbedingte Nachteile nach sorgfältiger Prüfung ausgeglichen.

1. Die Maturitätsprüfungen haben eine gute Passung zu den gymnasialen Maturitätszielen und zum Unterricht.

2. Die Fachmaturitätsprüfungen haben eine gute Passung zu den Zielen der Fachmaturität und zum Unterricht.

3. Die Gymnasiasten/-innen des Kantons Luzern sind im schweizweiten Vergleich erfolgreich in den nationalen Förderwettbewerben vertreten (bspw. Schweizer Jugend forscht Sjf).

4. Schüler und Schülerinnen wählen ein Schwerpunktfach, das ihren Kompetenzen und Präferenzen entspricht (und nicht aufgrund von Geschlechtsstereotypen). Geschlechtersensibler Unterricht (guter Unterricht für Mädchen und Jungen) und Frauenförderung in den MINT-Fächern finden statt.

Vorbemerkung zu den Indikatoren:

Externe Indikatoren (EI) werden im Aufgaben- und Finanzplan jährlich aufgeführt. Interne Indikatoren (II) einschliesslich Massnahmen und Ergebnisse werden jährlich dienststellenintern erhoben und ausgewertet.

Indikatoren:

EI 1: Prüfungserfolgsquote Matura: > 95%

EI 2: Prüfungserfolgsquote Fachmatura: > 92%

Indikatoren:

EI 3: Anzahl Luzerner/-innen bei Sjf (min. 10%)

II 3a: Anzahl erfolgreicher Luzerner/-innen an Wissenschaftsolympiaden.

Massnahmen:

II 4: Auswertung des Wahlverhaltens gemäss Geschlecht: im Fokus steht das Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik (PAM) und sprachliche Schwerpunktfächer.

II 4a: Auswertung der Immatrikulationen an universitären Hochschulen nach Fachbereich und Geschlecht.

II 4b: Projekteingabe «MINT-Frauennetzwerk» beim Büro für Gleichstellung des Bundes.

HANDLUNGSFELD 2: ÜBERGÄNGE ERLEICHTERN

Der Übergang von der Volksschule an das Gymnasium gelingt den Lernenden. Die Absolventinnen und Absolventen treten zahlreich an eine Hochschule über und schliessen ihr Studium erfolgreich ab. Der Dialog zwischen den Bildungsstufen ist institutionalisiert.

5. Wochenstundentafeln und Lehrpläne sind auf die abgebende Stufe (Volksschule) sowie auf die aufnehmende Stufe (Hochschulen) abgestimmt.

Massnahmen/Ergebnisse:

II 5: Lehrpläne sind aktualisiert, Stundentafeln umgesetzt.

6. Die Gymnasialquote im Kanton Luzern bleibt während der Legislaturperiode 2019 - 2023 stabil.

Indikator:

EI 6: Luzerner Gymnasialquote beträgt +/- 19%.

7. Die Abbruchquote an den Luzerner Gymnasien bleibt tief.

Indikator:

EI 7: Die Abbruchquote am Lang- und Kurzzeitgymnasium beträgt max. 4,5 %.

8. Die Luzerner Maturandinnen und Maturanden treten möglichst zahlreich in eine universitäre bzw. pädagogische Hochschule über. Dies zur Sicherung des Nachwuchses in den akademischen Berufen.

Indikatoren:

EI 8: Eintrittsquote an universitäre Hochschulen soll hoch bleiben (80%).

II 9: Übertrittsquote der FMS-Lernenden an die pädagogische Hochschule (Fachmaturanden/-innen) $\geq 85\%$.

9. Die Luzerner Fachmaturanden/-innen mit dem Profil Pädagogik treten möglichst zahlreich an eine pädagogische Hochschule über. Dies mit dem Ziel der Sicherung des Nachwuchses an Volksschullehrpersonen beider Geschlechter.

Handlungsfeld 2 Fortsetzung nächste Seite

Strategische Ziele und Messgrössen

HANDLUNGSFELD 2: ÜBERGÄNGE ERLEICHTERN

10. Studienerfolgsquote: Möglichst viele Maturanden/-innen (gymnasiale Matura) schliessen ihr Hochschulstudium (Universität, pädagogische Hochschule, Fachhochschule) erfolgreich ab.

Indikatoren:

EI 10: Bachelor-Erfolgsquote 5 Jahre nach Studieneintritt an universitären Hochschulen in der Schweiz (mind. 80% Bachelor-Abschluss).

II 10a: Master-Erfolgsquote 8 Jahre nach Studieneintritt an universitären Hochschulen in der Schweiz (mind. 65% mit Master-Abschluss).

11. Der Anteil Studierender in den Exakten Wissenschaften bzw. den Naturwissenschaften, Technik, Pharmazie und Medizin bleibt hoch.

Indikator:

EI 11: Luzerner MINT-Studierende an universitären Hochschulen in der Schweiz (> 35%).

12. Der Dialog zwischen den Luzerner Gymnasien und den Volksschulen bzw. Hochschulen ist institutionalisiert.

Massnahmen:

II 12: Aktivitäten finden während der Legislaturperiode statt (z.B. Dialog Gymnasien-Hochschulen, Bewirtschaftung der Schnittstelle Sekundarstufe I – Kurzzeitgymnasium)

HANDLUNGSFELD 3: ANGEBOT ANPASSEN

Die Unterrichtsangebote werden unter Berücksichtigung der nationalen Vorgaben den aktuellen Bedürfnissen und Herausforderungen laufend angepasst. Eine Grundlage dazu sind die uns zur Verfügung gestellten Ressourcen und der politische Wille, ein angemessenes regionales Angebot zu führen.

13. Das obligatorische Fach Informatik ist an den kantonalen Gymnasien eingeführt.

Ergebnisse:

II 13: *Einführung ist an allen Kantonsschulen erfolgt.*

II 13a: *Qualifiziertes Lehrpersonal ist im Einsatz.*

14. Die Attraktivität und die Kenntnisse der zweiten Landessprachen mit Schwerpunkt auf die französische Sprache werden an Gymnasien und Fachmittelschulen gesteigert.

Massnahmen/Indikator:

II 14: *Kantonale Arbeitsgruppe präsentiert Ergebnisse zur Förderung des Französischen.*

II 14a: *Förderung von Sprachaustausch und Mobilität an den Schulen.*

II 14b: *25% der Lernenden der Fachmittelschule wählen Französisch als Fremdsprache zur Erlangung der Fachmaturität Pädagogik.*

15. Die Kantonsschule Schüpfheim erhält ein geschärftes Profil und bleibt ein Bildungszentrum im Entlebuch.

Ergebnis:

II 15: *Weiterbestand der Kantonsschule Schüpfheim mit mindestens 190 Lernenden.*

Strategische Ziele und Messgrössen

HANDLUNGSFELD 4: MITARBEITENDE FÖRDERN

Die Mitarbeitenden arbeiten in einem förderlichen Umfeld und unter guten Rahmenbedingungen, die ihnen erlauben, ihren beruflichen Auftrag zu erreichen und ihre Gesundheit zu pflegen. Sie bilden sich regelmässig weiter und erfahren Förderung.

16. Die Dienststelle Gymnasialbildung positioniert sich als attraktive Arbeitgeberin und ist zusammen mit den Dienststellen des BKD und der Dienststelle Personal bemüht, attraktive Anstellungskonditionen anzubieten (Lohn, Arbeitszeit, Weiterbildung, Arbeitsplatz).

Indikatoren/Massnahme/Ergebnis:

II 16: Abgänge aufgrund von Pensionierungen können mit qualifiziertem Personal ersetzt werden.

II 16a: Personalfuktuation bei Mitarbeitenden unter 60 Jahren bleibt auf einem tiefen Wert (<5% Brutto).

II 16b: Alle zwei Jahre Benchmarking der Anstellungsbedingungen: Luzern befindet sich im Mittelfeld.

17. Der Anteil an Frauen im Kader der Dienststelle Gymnasialbildung steigt.

Indikator:

II 17: Frauenanteil im Kader beträgt über 40%.

18. Die Gesundheit der Mitarbeitenden der Dienststelle Gymnasialbildung wird gefördert.

Ergebnis/Massnahme:

II 18a: An allen Schulstandorten der Dienststelle Gymnasialbildung liegt bis spätestens 2023 eine Massnahmenplanung zur Gesundheitsförderung vor.

II 18b: Aktivitäten zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden finden an den Schulstandorten statt bzw. Massnahmen werden umgesetzt.

19. Die Lehrpersonen der kantonalen Gymnasien bilden sich weiter und halten so ihr berufliches Repertoire aktuell. Zwei Weiterbildungsschwerpunkte für die laufende Legislaturperiode bilden dabei die Digitalisierung und die Basalen Fachlichen Studierkompetenzen.

Ergebnisse/Massnahmen:

II 19: *Schulische Weiterbildungskonzepte liegen vor und werden in der Personalentwicklung eingesetzt (Auswertung im Rahmen der Bilanz- und Entwicklungsgespräche).*

II 19a: *Weiterbildungen zu den Basalen Fachlichen Studierkompetenzen werden mit Schwerpunkt auf die Jahre 2019 bis 2021 angeboten und besucht.*

II 19b: *Weiterbildungen bezüglich Digitalisierung werden schulintern und ggf. kantonsintern organisiert. Die Rahmenbedingungen für das Erweiterungsdiplom Informatik sind geklärt.*

20. Die Dienststelle Gymnasialbildung fördert den fachlichen Austausch und die Kooperation innerhalb der einzelnen Schule sowie unter den Schulen.

Massnahme:

II 20: *Fachlicher Austausch und Kooperation finden statt (Maturaprüfungen, formale Sprachprüfung Deutsch (Basale Fachliche Studierkompetenzen), digital Prüfen, Fachschaftstage und Fachschaftstreffen).*

Strategische Ziele und Messgrössen

HANDLUNGSFELD 5: DIGITALISIERUNG NUTZEN

Die gesellschaftlichen Erwartungen an künftige Maturandinnen und Maturanden implizieren, dass die Abgänger/-innen der allgemeinbildenden Schulen über Kenntnisse und Fertigkeiten zur Bewältigung des digitalen Wandels (Informatik, Anwendungskompetenzen und Medienbildung) verfügen. Die Schulen sind bestrebt, die Möglichkeiten der Digitalisierung für die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen zu erkennen und zu nutzen. In der Aufbauphase sollen Weiterbildungsmassnahmen und Praxisaustausch gefördert werden.

Eine entsprechende technische Infrastruktur und zugehörige Regelungen unterstützen diesen Prozess.

21. Die Infrastruktur bzgl. IT-Geräte der Lernenden in der obligatorischen Schulzeit der Gymnasien ist geklärt (Ausstattungsgrad, Finanzierung, Verantwortung in der Finanzierung).

Ergebnis:

II 21: Konzept liegt vor und befindet sich in der Umsetzung.

Siehe auch Ziele 13, 19 und 20.

HANDLUNGSFELD 6: QUALITÄT PFLEGEN

Die Qualität des Unterrichts, der Lehrgänge und der administrativen Prozesse wird regelmässig überprüft und gepflegt. Die Kantonsschulen orientieren sich beim Unterricht am Qualitäts-Modell Q2E. Folgende Themenkreise sind wichtige Bestandteile des Qualitätsmanagements: lernfördernder sowie gendergerechter Unterricht, Angebotsentwicklung (mit obligatorischem Fach Informatik), Weiterbildung für Lehrpersonen und Kader, Schulführung.

22. Die Lernenden geben eine positive Einschätzung über den an den kantonalen Gymnasien erlebten Unterricht ab.

Indikator:

EI 22 (ab AFP 2021-24): Repräsentative Stichprobe einer bestimmten Anzahl Klassen der Dienststelle Gymnasialbildung: Befragung zur Zufriedenheit mit rund einem Dutzend Items. Zufriedenheitsbefragung: > 70% sind zufrieden bzw. sehr zufrieden.

23. Alle Kantonsschulen verfügen über ein wirksames und ausgereiftes Qualitätsfördersystem.

Indikator:

II 23: In der externen Evaluation der Kantonsschulen wird in allen Dimensionen des Modells Q2E die Stufe 3 erreicht.

Siehe auch Ziele 1-3, 7, 13, 16 und 19.

Umfeld und Treiber 2019-2023

Überlegungen von Aldo Magno, Leiter Dienststelle Gymnasialbildung

Eine Strategie ist kein künstliches Produkt, sondern ist massgeblich geprägt vom Umfeld der Dienststelle Gymnasialbildung und ihren Schulen. Dieses Umfeld ist unter anderem verantwortlich, dass gewisse Vorhaben verfolgt werden. Ebenso kann das Umfeld aber auch die Realisierung von Arbeiten behindern oder erschweren. In aller Kürze sollen hier die vorderhand bekannten grossen Themen und Treiber, die Einfluss auf die Ausarbeitung der Strategie haben, aufgelistet werden.

Die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) und das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) haben eine Arbeitsgruppe beauftragt, eine Auslegeordnung über die Weiterentwicklung des Gymnasiums vorzulegen. Welche Revisionspunkte nun priorisiert werden, ist derzeit offen. Eine allfällige Lehrplanrevision muss auf die nationalen Entwicklungen Rücksicht nehmen.

Die EDK verfolgt weiterhin das Ziel des prüfungsfreien Hochschulzugangs durch die gymnasiale Maturität. Der diffuse Druck der universitären Hochschulen eine Zulassungsprüfung zu fordern, bleibt bestehen (Bsp. ETH Zürich Medizinstudium).

In den nächsten Jahren werden viele Lehrpersonen an den Schulen der Dienststelle das Pensionsalter erreichen. Es müssen rund 100 Vollzeitstellen besetzt werden.

Der Druck auf die Mitarbeitenden des Kantons ist hoch. Insbesondere die Anstellungsbedingungen der Gymnasiallehrpersonen sind im interkantonalen Vergleich derzeit unbefriedigend. Eine Reduktion der Arbeitszeit wurde in Aussicht gestellt und sorgt für Entlastung.

Eine, zeitlich noch ungewisse, Einführung

einer neuen Schulverwaltungssoftware (Educase) steht an.

Massnahmen aus dem Vorhaben «Organisationsentwicklung (OE 17)» kommen in die Umsetzung und sorgen für Unruhe: Zentralisierung Rechnungswesen, Auslagerung Reinigung.

Der Instrumentalunterricht muss als Folge der Aufgaben- und Finanzreform 2018 neu organisiert werden. Dies führt zu einem erheblichen Projektaufwand und löst bei den Betroffenen Unsicherheiten aus.

Die Einführung des obligatorischen Fachs «Informatik» löst einen grösseren Qualifizierungsbedarf aus.

Die Digitalisierung schreitet voran: digitaler Kanton, BYOD, Schülerportal/Educase, Ausstattung der Volksschulen.

Erkenntnisse aus dem Bildungsbericht 2018 betreffend «Gender und MINT» und «Effektivität des Gymnasiums» sollen berücksichtigt werden.

Regionalpolitik und Bildung: Das Profil für die Kantonsschule Schüpfheim ist erarbeitet.



Bildung öffnet Türen

IMPRESSUM

Herausgeberin Dienststelle Gymnasialbildung (DGym), September 2019

Konzeption und Text Aldo Magno, Susanne Forster (DGym); Rektorinnen und Rektoren der Luzerner Gymnasien - Christof Freihofer (KS Sursee), Hans Hirschi (KS Alpenquai), Victor Kaufmann (KS Willisau), Inger Muggli-Stokholm (KS Schüpfheim), Roger Rauber (KS Seetal), Franziska Schärer (KS Musegg), Marco Stössel (KS Beromünster), Annette Studer (KS Reussbühl)

Stellungnahme und inhaltliche Mitarbeit Präsidien der Schulkommissionen, Verband Luzerner Mittelschullehrerinnen und Mittelschullehrer

Korrektorat Marie-Louise Fischer, Karin Hess (DGym)

Bilder Titelbild: Kantonsschule Willisau; Bilder S. 4, 5, 18: unsplash

Gestaltung Gabriela Mischkale (Informationsdienst BKD)



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Gymnasialbildung
Bahnhofstrasse 18
6002 Luzern

Telefon 041 228 53 55
www.kantonsschulen.lu.ch
info.dgym@lu.ch

STRATEGIE DER DIENSTSTELLE GYMNASIALBILDUNG 2019-2023